

# „Le Grand-Duché a le blues“

Wie die internationale Presse dem verstorbenen Großherzog ihren Respekt zollt

LUXEMBURG  
PIT GORGES

Am vergangenen Samstag verabschiedeten sich nicht nur die Großherzogliche Familie und das luxemburgische Volk von Großherzog Jean, auch zahlreiche gekrönte Häupter und politische Größen suchten den Weg in das teilweise ferne Luxemburg, um dem Verstorbenen das letzte Geleit zu geben. Die Zeremonie, die in der Kathedrale „Notre Dame de Luxembourg“ abgehalten wurde und über Live-Stream verfolgt werden konnte, wurde auch von der internationale Presse entsprechend begleitet.

## „Äddi Monseigneur“

In der Gestaltung der Titelseite war sich die luxemburgische Presse einig. Alle zeigten den mit dem „Roude Léiw“ umhüllten Sarg auf dem Weg in die großherzogliche Krypta. Mit „Ein letzter Salut“ titelten die Kollegen vom „Tageblatt“ und veröffentlichten eine größere Bilderreportage über die Trauerfeierlichkeiten. Mit „Äddi Monseigneur“ verabschiedete sich das „Luxemburger Wort“ vom ehemaligen Staatsoberhaupt und ging ebenfalls sehr bilderreich auf eine „ergreifende Trauerzeremonie“ ein. Auch die Montagsausgabe von „L'essentiel“ ging auf den „letzten ergreifenden Abschied vom Großherzog“ ein und veröffentlichte den an das Volk gerichteten Brief von Großherzog Henri über seinen Vater.

## Weltweite Berichterstattung

In den Nachbarländern war die Anteilnahme der Presse ebenfalls groß. Der „Trierischer Volksfreund“ und die „Saarbrücker Zeitung“ gingen in ihren Artikeln auf die Anteilnahme aus aller Welt ein. Der „Volksfreund“ verabschiedete sich vom verstorbenen Monarchen mit den Worten „Au revoir, Jean!“, „La libre Belgique“ und „Le Soir“ gingen in ihren jeweiligen Artikeln nach den Trauerfeierlichkeiten auf die starke Präsenz der belgischen Königsfamilie ein, zudem erläuterten sie den familiären Bezug zum Luxemburger Adelshaus. „Le Républiquein Lorrain“ beschrieb die Trauerzeremonie und die vorangegangene 14-tägige Staatstrauer mit den Worten „Le Grand-Duché a le blues“. In ihrer Publikation erinnerten sie noch einmal an den Soldaten,



Menschenandrang vor der Krypta, wo der Sarg des Großherzogs aufgebahrt ist

Foto: Pit Gorges

den Staatschef und den volksnahen „Jang“. Aber auch die arabische Presse zollte dem verstorbenen Großherzog ihren Respekt. So berichtete beispielsweise die marokkanische Tageszeitung „Le matin“ über die Anwesenheit des marokkanischen Königshauses bei den Trauerfeierlichkeiten im Großherzogtum. ●

## LETZTE EHRE

### Das Volk verneigt sich vor „dem Vater der Nation“

Viele zog es bereits in die Krypta der Kathedrale, um sich von dem am 23. April 2019 verstorbenen Großherzog Jean zu verabschieden. Noch heute kann man von 10.00 bis 12.00 und von 14.00 bis 19.00 dem verstorbenen Monarchen die letzte Ehre erweisen. Die Krypta ist dann ab Mittwoch bis voraussichtlich zum Beginn der Muttergottesoktave geschlossen. Die Kathedrale kann ab Mittwoch, dem 8. Mai, wieder besucht werden.

## Eine Artisten-Residenz

Stadt Luxemburg weiht Residenz „Canopée“ in Pfaffenthal ein



Einweihung in Pfaffenthal: Bürgermeisterin Lydie Polfer mit den Mitgliedern des Schöffen- und Gemeinderates und den Verantwortlichen der asbl „Canopée“

Foto: Editpress/Claude Lenert

LUXEMBURG Im ehemaligen Pfarrhaus von Pfaffenthal (4, rue Vauban) wurde gestern Vormittag die erste Artisten-Residenz auf dem Gebiet der Stadt Luxemburg „Canopée“ eingeweiht. Das 1891 errichtete, 230 Quadratmeter große ehemalige Pfarrhaus von Pfaffenthal wurde 2017 von seinem Besitzer, der Stadt Luxemburg, instandgesetzt. Seit dem vergangenen März ist die Vereinigung ohne Gewinnzweck „Canopée“ Mieterin des Hauses. Das Haus begreift einen 30 Quadratmeter großen Arbeitsraum, der den Mitgliedern der asbl, den zeitweiligen oder permanenten Einwohnern der Residenz sowie jedem Kunstschaaffenden auf der Suche nach einem freistehenden Raum ist, zur Verfügung steht.

Während einem bis drei Monaten können ein Künstler, ein Autor und ein Forscher aus dem Bereich Kunst und soziale Wissenschaften in dem inmitten eines hauptstädtischen Wohnviertels gelegenen Haus leben. Die gestern eingeweihte Künstler-Residenz „Canopée“ begreift neben dem 30 Quadratmeter großen Arbeitsraum, eine komplett eingerichtete Küche, drei Badezimmer, ein Aufenthaltsraum sowie einen Gemüsegarten. Die Residenz liegt in unmittelbarer Nähe zum Aufzug zum Stadtzentrum sowie zur Standseilbahn Pfaffenthal-Kirchberg.

Von Mitte Januar bis Ende Februar vergangenen Jahres war in Tokio lebende Musiker und Komponist Franck Collin der erste Artist in der alten, in Belair angesiedelten Residenz. Hier arbeitete im vergangenen Juni auch das portugiesische Duo „Borderlovers“, Ivo Bassanti und Pedro Amaral. JK